Jonny Moser

Österreich

In Österreich begann die Verfolgung und Vernichtung der Juden im Frühjahr 1938 mit dem "Anschluß", der zeitlich mit jener neuen Phase in der deutschen Judenpolitik zusammenfiel, die mit der völligen Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben endete. Die Gesetzeswelle gegen die Juden erhielt durch den "Anschluß" zusätzliche Impulse, denn die österreichischen Nationalsozialisten hatten eigene Pläne für eine "Lösung der Judenfrage". Die wirtschaftliche Ausschaltung der Juden wurde in Österreich sogleich in Angriff genommen¹, zumal mit dem jüdischen Besitz verdiente Parteiganger der NSDAP versorgt werden wollten. Willkürliche Übergriffe gegen die Juden, die Vertreibung aus ihren Heimstätten, ihre Verdrängung aus vielen Lebens- und Arbeitsbereichen wurde widerspruchslos akzeptiert von den reichsdeutschen Regierungsstellen, die Rücksicht auf die am 10. April stattfindende Volksabstimmung (verbunden mit der Wahl des "Großdeutschen Reichstags") nehmen mußten; die Aneignung von jüdischem Eigentum wurde sogar sanktioniert.² Die Haltung der deutschen Verwaltungsstellen ließ die österreichischen Nationalsozialisten zunächst vermuten, sie könnten eine eigene, bodenständige Judenpolitik betreiben. Nach dem 10. April 1938 hatten die reichsdeutschen Amtsstellen daher große Mühe, weitere österreichische Eskapaden in der Judenpolitik zu unterbinden. Die bis zum "Anschluß" in Deutschland erlassenen antijüdischen Gesetze und Verordnungen wurden in Österreich rückwirkend ab Mai 1938 in Kraft gesetzt.

Sicherheitspolizei und SD im Verein mit den österreichischen Nationalsozialisten entfachten nach dem "Anschluß" einen fürchterlichen Terror gegen die Juden. Es kam zu pogromartigen Ausschreitungen, der viele in den Selbstmord trieb.³ Verhaftungsaktionen gegen Juden sollten die Auswanderungswilligkeit heben.⁴ Diese Maßnahmen kamen Heydrichs Plänen sehr entgegen, der "die Judenfrage" damals noch in Form

¹ Jonny Moser, Das Unwesen der kommissarischen Verwalter, in: Helmut Konrad/Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), Arbeiterbewegung, Faschismus, Nationalbewußtsein, Wien 1983, S. 89-97, S. 89; ders., Das Schicksal der Wiener Juden in den März- und Apriltagen 1938, in: Wien 1938. Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte 2, Wien 1978, S. 172-183, S. 179f.; Hans Safrian/Hans Witek, Und keiner war dabei. Dokumente des alltäglichen Antisemitismus in Wien 1938, Wien 1988, S. 33ff. und S. 99ff.; Elisabeth Klamper, Der "Anschlußpogrom", in: Kurt Schmid/Robert Streibel (Hrsg.), Der Pogrom 1938, Wien 1990, S. 96-100; Hans Witek, Arisierungen in Wien, in: Emmerich Talos/Emst Hanisch/Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Wien 1988, S. 199-216, S. 199f.

² RGBl I (1938), S. 262; Helfried Pfeifer, Die Ostmark, Wien 1941, S. 36.

³ Moser, Schicksal der Wiener Juden, S. 176 f. und S. 181 f.

⁴ Jonny Moser, Die Verfolgung der Juden in Österreich 1938-1945, Wien 1966, S. 5.

der forcierten Auswanderung lösen wollte⁵; sie entsprachen aber auch dem Versprechen Görings, Wien bis 1942 "judenfrei" zu machen.⁶

Ein Vorschlag des Holländers Frank van Gheel Gildemeester, die Auswanderung österreichischer Juden mit jüdischem Geld zu finanzieren und gleichzeitig auch die Emigration armer Juden anzukurbeln, wurde von österreichischen NS-Stellen gutgeheißen. Diese Aktion wurde von Dr. Erich Rajakowitsch und Diplomkaufmann Fritz Kraus kontrolliert und von Adolf Eichmann genau beobachtet. Eichmann erkannte bald die großen Möglichkeiten, die sich aus diesem Experiment ergeben könnten. Im Einvernehmen mit Reichskommissar Bürckel und Reinhard Heydrich gründete er im August 1938 die Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Wien. Die Zentralstelle war lediglich ein Paß- und Abgabenamt für Juden, Einreisegenehmigungen konnte sie nicht verschaffen. Für die Ausstellung eines Reisepasses wurde vom Antragsteller eine Auswanderungsabgabe von fünf Prozent seines Vermögens eingehoben. Sehr bald entwickelte sich die Behörde zur zentralen Evidenzstelle für Juden, von der aus ihre Ausgrenzung aus dem Wirtschafts- und Sozialleben und später die Deportierung geleitet wurde. Die Zentralstelle bildete die administrative Keimzelle für den Holocaust.

Bedrängt von der Zentralstelle, bedroht vom Verlust des Arbeitsplatzes⁹ und verängstigt von der Flut der neuen Erlasse und Gesetze, die sich im Sommer 1939 gegen die Juden ergoß, erkannten viele die Aussichtslosigkeit ihrer Lage und versuchten mit allen gebotenen Mitteln ins Ausland zu gelangen. Die "Reichskristallnacht" ließ dann auch bei den Optimisten alle Hoffnung auf einen Weiterverbleib in ihrer Heimat schwinden. Der Pogrom und die Verhaftungsaktion 11 erschreckte sie zutiefst, die Zerstörung der Synagogen entzog ihnen die Möglichkeit der Religionsausübung, die Schließung jüdischer Betriebe und Geschäfte machte sie jeden Lebensunterhaltes verlustig und zwang sie zur Emigration. Bis zum Mai 1939 gelang es mehr als der Hälfte aller österreichischen Juden auszuwandern 12, bis zum Kriegsausbruch waren zwei Drittel ausgereist oder geflüchtet. 13

⁵ ADAP, Serie D, Bd. V, Dok. 665; Uwe Dietrich Adam, Judenpolitik im Dritten Reich, Düsseldorf 1972, S. 154; Heinz Höhne, Der Orden unter dem Totenkopf, in: Der Spiegel 52 (1966), S. 82 ff.

⁶ Völkischer Beobachter (Wiener Ausg.), 28., 29.3.1938 und 27.4.1938; JTA News, Vol. III., Nr. 198, 28.3.1938; JTA News, Vol. IV., Nr. 23, 27.4.1938.

⁷ Jonny Moser, Die Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945, Bd. III, Wien 1975, S. 194-326, S. 275, Anm. 1.

⁸ Ebenda, S. 199; Jonny Moser, Die Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Wien, in: Schmid/Streibel, Der Pogrom 1938, S. 96 ff.

⁹ Moser, Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung, S. 256f., Dok. 108, 109, 110, 112; Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich. Eine Dokumentation, Bd. III, Wien 1987, S. 351 (Dok. 26) und S. 354 (Dok. 32).

Tuwja Friedmann, Die Kristallnacht. Eine Dokumentation, Haifa 1972; Herbert Rosenkranz, Die Reichskristallnacht. 9. November 1938 in Österreich, Wien 1968; Moser, Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung, S. 197, S. 278 ff.; Günter Fellner, Der Novemberpogrom in Westösterreich, in: Schmid/Streibel, Der Pogrom 1938, S. 34 ff.; Eduard Staudinger, Die Pogromnacht vom 9./10.11.1938 in Graz, in: Schmid/Streibel, Der Pogrom 1938, S. 42-51; Jonny Moser, Die Reichskristallnacht in Wien, in: Der Novemberpogrom 1938. Die Reichskristallnacht in Wien, in: Ausstellungskatalog des Museums der Stadt Wien, Wien 1988, S. 59 ff.

¹¹ Siehe Tabelle 5.

Völkischer Beobachter (Wiener Ausg.), 14.5.1939. Danach sind bis Mai 1939 100 000 österreichische Juden ausgewandert. Nach der Volkszählung vom 17. Mai 1939 gab es in Österreich 94 601 Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze, 84 213 von ihnen waren Glaubensjuden (Statistische Übersichten für die Reichsgaue der Ostmark, Jahrgang 1941). Am 22. März 1934 gab es in Österreich 191 481 Personen israelitischer Konfession (Die Ergebnisse der Österreichischen Volkszählung 1934, Wien 1935).

Mit dem Kriegsbeginn verschlechterte sich die Situation der Juden in Österreich zusehends. Ein Ausgehverbot für bestimmte Zeiten wurde erlassen und ein Rundfunkverbot angeordnet. In einer großen Verhaftungsaktion wurden 1038 Juden polnischer oder ehemals polnischer Staatsangehörigkeit festgenommen und nach Buchenwald verschickt¹⁴, wo fast zwei Drittel von ihnen bis zum Sommer 1940 umgekommen sind.¹⁵

Die Möglichkeiten zur Auswanderung der Juden verschlechterten sich ab Kriegsbeginn immer mehr, so daß Eichmann, verantwortlich für die "Lösung der Judenfrage" in Österreich, auf den Gedanken kam, Rosenbergs Plan für ein Judenreservat¹⁶ in Polen auszuprobieren. Heydrich stimmte dem Experiment zu. Mitte Oktober 1939 wurden je zwei Transporte mit Männern aus Wien, Mährisch-Ostrau und Kattowitz in das Gebiet östlich von Nisko am San verschickt.¹⁷ Als die 1584 Wiener Juden am Bestimmungsort eintrafen, war der Plan für die Einrichtung eines jüdischen Reservates aber längst wieder verworfen.¹⁸ Die Deportierten aus Österreich wurden zur deutsch-sowjetischen Demarkationslinie getrieben und über die grüne Grenze gejagt. Die wenigen Personen, die in Zarzecze zum Aufbau eines Lagers zurückgehalten wurden, kehrten im Frühjahr 1940 in ihre Heimat zurück.¹⁹

Der Wohnungsbedarf in Wien war Anlaß für eine weitere Deportation österreichischer Juden in das Generalgouvernement. Als Baldur von Schirach zum Reichsstatthalter in Wien ernannt wurde, drängten ihn seine österreichischen Parteifreunde, die "Judenfrage" schnellstens zu lösen, zumal man die Wohnungen der Juden in Wien dringend benötigte.²⁰ Schirach, der einige Wochen später im Führerhauptquartier mit dem Generalgouverneur Hans Frank zusammentraf, verlangte von diesem, daß er ihm die Wiener Juden abnehme. Hitler unterstützte das Projekt. Bald darauf wurde Schirach verständigt, daß 10 000 Wiener Juden in das Generalgouvernement verbracht würden.²¹ Ab 15. Februar 1941 wurden in fünf Transporten 5031 Personen in das Generalgouvernement deportiert.²² Die zunehmende politische Spannung auf dem Balkan zwang die NS-Machthaber jedoch, diese Umsiedlungsaktion abzubrechen.²³

Die "Endlösung der Judenfrage" in Österreich setzte im Oktober 1941 mit der Verschickung von 4995 österreichischen Juden in das Ghetto Litzmannstadt (Lodz) ein.²⁴

¹³ Am 15. September 1939 ergab eine von der Zentralstelle für jüdische Auswanderung (ZfjA) angeordnete Registrierung der Juden 66 260 Glaubensjuden (Report of the Vienna Jewish Community, hrsg. v. J. Löwenherz und B. Murmelstein, Wien 1940, S. 15). Eine Erhebung durch die Gildemeester-Auswanderungshilfsaktion ergab per 11.10.1939 die Zahl von 8359 für die Nichtglaubensjuden. (Originalbericht im Besitz des Autors.)

Siehe Tabelle 5; Moser, Verfolgung der Juden in Österreich, S. 9f.

¹⁵ Ebenda, S. 10f.

Völkischer Beobachter (Berliner Ausg.) 9., 16.1.1939, Rede Rosenbergs b.d. Lippe-Feier; Völkischer Beobachter (Wiener Ausg.), 8.2.1939, Rede Rosenbergs vor Auslandsjournalisten.

Moser, Verfolgung der Juden in Österreich, S. 15 ff.; Seev Goshen, Eichmann und die Nisko-Aktion im Oktober 1939, in: VfZ (29) 1981, S. 74-96; Jonny Moser, Nisko. The First Experiment in Deportation, in: Simon Wiesenthal Annual, White Plains. Bd. 2, New York 1985, S. 1-30.

¹⁸ Miroslav Karny, Die "Judenfrage" in der nazistischen Okkupationspolitik, in: Historica XXI (Prag 1982), S. 178.

¹⁹ Moser, Verfolgung der Juden in Österreich, S. 18f. Im April 1940 kehrten 198 Wiener aus Nisko zurück.

²⁰ Gerhard Botz, Wohnungspolitik und Judendeportation 1938-1945, Wien 1975.

²¹ Nbg. Dok. PS-1950.

²² Siehe Tabelle 1; Moser, Verfolgung der Juden in Österreich, S. 21 ff.

²³ Ebenda, S. 24.

²⁴ Moser, Verfolgung der Juden in Österreich, S. 27 ff.

Diese Evakuierungsaktion wurde durch die Deportation von Juden aus Österreich nach Riga und Minsk fortgesetzt²⁵, wo sie Opfer der Aktionen der Einsatzgruppen wurden.²⁶ Die Deportation von österreichischen Juden in die Todeslager im Generalgouvernement begann im April 1942.²⁷ Die arbeitsfähigen Männer wurden zumeist schon in Lublin aus den Waggons geholt²⁸ und in das Konzentrationslager Majdanek überstellt, während der Rest sogleich nach Sobibór oder Belzec weitergeleitet wurde.²⁹ Ziel der größten Aussiedlungsaktion des Jahres 1942 war Theresienstadt, wohin die Alten, Gebrechlichen, die um den Staat verdienten (dekorierte Teilnehmer des Ersten Weltkriegs) und kriegsbeschädigten Personen verschickt wurden.³⁰ Nach Auschwitz ging 1942 ein Groß-Transport ab.³¹

Ende 1942 war "die Judenfrage" in Österreich praktisch gelöst. Von den rund 206 000 Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze, die 1938 in Österreich gelebt hatten, waren 8102 übriggeblieben³²; sie lebten zumeist in Mischehe oder waren mit der verwaltungsmäßigen Liquidierung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, die ab 1. November 1942 in den Ältestenrat der Juden in Wien übergegangen war, beschäftigt. Sie lebten in ständiger Angst, denn beim geringsten Verstoß gegen eine Judenverordnung, bei Verlust der Arbeit und beim Tod des arischen Ehepartners wurden sie verschickt. 1943 wurden 1393, 1944 451 und selbst 1945 wurden noch 30 Personen deportiert oder in ein Konzentrationslager eingewiesen.³³

Als sich 1944 das Kriegsglück Hitlers endgültig gewendet hatte, verlangte der totale Krieg auch seinen Tribut. Es mangelte an Arbeitskräften, zusätzliche Fremdarbeiter waren nicht mehr aufzutreiben. Die Deportation der ungarischen Juden erschien dem Bürgermeister von Wien als Lösung. Er verlangte von Kaltenbrunner die Abstellung von ungarischen Juden zum Arbeitseinsatz. Anfang Juli 1944 trafen rund 12 000 Juden aus Ungarn in Wien ein, wo sie in Lagern außerhalb des Stadtzentrums untergebracht wurden und zum Ernteeinsatz oder der Rüstungsindustrie zur Verfügung standen. Die ungarischen Juden wurden vom Ältestenrat der Juden in Wien ärztlich und administrativ betreut. Viele Beschäftigte beim Ältestenrat der Juden in Wien wurden dadurch unabkömmlich und nicht mehr deportiert.

Der Krieg jedoch war noch nicht zu Ende und forderte von den in Österreich verbliebenen Juden noch weitere Opfer. Am 12. März 1945 wurde das Verwaltungsgebäude des Ältestenrates der Juden in Wien von einer Bombe getroffen, 19 Personen kamen dabei ums Leben.³⁵ Und als Wien schon zum größten Teil von der Roten Ar-

²⁵ Ebenda, S. 31 ff.

²⁶ Unsere Ehre heißt Treue. Das Kriegstagebuch des RFSS, Wien 1965, S. 235 ff.; Gertrude Schneider, Journey into Terror. Story of the Riga Ghetto, New York 1979.

²⁷ Eichmann-Prozeß, Dok. 1280.

Nachman Blumental, Dokumenty i Materialy, Bd. I., Obozy 1946, S. 156ff.; Meczenstwo Walka, Zaglada Zydow w Polsce 1939-1945, Warszawa 1960, Abb. 194.

²⁹ Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, folder 14, 15, 45.

³⁰ Eichmann-Prozeß, Dok. 1280.

³¹ Siehe Tabelle 4.

³² Jochen Lang (Hrsg.), Das Eichmannprotokoll, Berlin 1982; Bericht Korherrs vom 19.4.1943 dort im Anhang.

³³ Siehe Tabellen 3a, 3b, 4.

³⁴ Nbg. Dok. PS-3803; Moser, Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung, S. 306 ff.; Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich, S. 391 ff.

³⁵ Totenprotokollbuch 1944/1945 der IKG.

mee erobert war, kam es am 12. April 1945 noch zu einem Blutbad, als marodierende SS-Einheiten in einem Haus in der Förstergasse im II. Wiener Gemeindebezirk neun Juden antrafen.³⁶ Bei der Befreiung befanden sich noch 5816 Juden im Sinne der Nürnberger Gesetze in Österreich.³⁷

Die Zahl der Opfer des Holocaust wird und ist immer nur annähernd erfaßbar. Bei den Deportationen fielen von den zum Abtransport bestimmten Personen immer einige aus. Akut Erkrankte, Personen, deren Vermögenswerte noch nicht arisiert waren, und die sippenamtlich noch nicht geklärten Fälle wurden vor dem Abtransport zurückgehalten, andere an ihrer Stelle deportiert. Es gibt daher von den Deportationen zweierlei Transportlisten: die Liste der in den Transport eingeteilten Personen und die Liste der tatsächlich abgegangenen Personen. Die Listen der tatsächlich abtransportierten Personen sind seltener; sie sind scheinbar nur NS-Dienststellen übermittelt worden. In Österreich, wo fast alle Transporte von Wien abgingen, liegen beide Listen bei der Israelitischen Kultusgemeinde vor. Abschriften davon befinden sich beim Internationalen Suchdienst in Arolsen, Teile auch in der zeitgeschichtlichen Sammlung des Allgemeinen Verwaltungsarchivs (AVA) in Wien.

Bei Einweisungen in Konzentrationslager sind von Verhaftungsaktionen zwar Transportlisten bekannt³⁹, die meisten Überstellungen erfolgten jedoch in kleinen Gruppen. Einweisungen sind über die Zugangsbücher und andere Standesbücher der einzelnen Konzentrationslager erfaßbar. Der Autor beschritt einen einfacheren Weg, um die Mindestzahlen der Opfer in den KZ-Lagern zu eruieren. Es wurden nämlich die Urnen der Verstorbenen oder Umgekommenen den Angehörigen oder der Israelitischen Kultusgemeinde bis 1942 regelmäßig zugestellt. Ab 1943 wurden nur noch Mitteilungen über das Ableben den Angehörigen übermittelt. Von Dachau gibt es zudem ein Totenbuch über die umgekommenen Deutschen und Österreicher.⁴⁰ Diese bekannt gewordenen Todesfälle wurden vom Autor in Relation zu bekannten Standeszahlen gebracht, woraus sich dann die Zahl der Opfer erstellen ließ. Eine genaue Erfassung aller in den KZ-Lagern Umgekommenen wird trotzdem nie ganz möglich sein, zumal vor Kriegsbeginn bei Vorliegen einer Ausreisemöglichkeit viele noch freigelassen wurden⁴¹ und es andererseits auch viele Überstellungen zwischen den einzelnen Konzentrationslagern gab.

³⁷ Moser, Verfolgung der Juden, in: Widerstand und Verfolgung, S. 202.

³⁶ Neues Österreich, 23.4.1945, S. 3.

Deportationslisten der "tatsächlich abtransportierten Personen" sind dem Autor nur für Wien bekannt; sie wurden verhältnismäßig spät bekannt. Im Februar 1964 erhielt die Israelitische Kultusgemeinde Wien (IKG) zwei große Pakete per Post zugestellt. Sie waren auf dem Postamt Wien 1090 anonym aufgegeben worden, in braunem Packpapier eingeschlagen und gut verschnürt gewesen. Der Amtsdirektor der IKG, Hofrat Wilhelm Krell (damals noch Regierungsrat), verständigte die Polizei und bat um Öffnung der Pakete durch einen Sprengstoffsachverständigen. Als der Inhalt der Pakete zutage kam, rief mich Hofrat Krell an und ersuchte mich, diese Listen durchzusehen. Es handelte sich bei diesen Listen um die Transportlisten der tatsächlich von Wien abgegangenen Personen. Die Pakete enthielten die Listen ab Transport Nr. 2 (19. Februar 1941) bis Transport Nr. 47d (1. Dezember 1943). Der Autor hat diese Listen sodann auch statistisch bearbeitet. Diese Listen wurden dann Herrn Rudolf Baumann – Leiter der Abteilung URO (United Restitution Organization) und NS-Dokumentation – in Obhut gegeben. Sie müssen jetzt noch im Besitz der IKG Wien sein.

³⁹ DÖW, 1792.

Die Toten von Dachau, hrsg. v. Dr. Auerbach u. Otto Aster, München 1947.
 DÖW 12800/2, Beiblatt zu den Fotokopien aus Arolsen.

Die Zahl der Juden, die der "Euthanasie"-Aktion zugeführt wurden, ist aus statistischen Angaben annähernd bekannt.⁴² Mord an und Totschlag von Juden sind aus den Polizeiprotokollen und Gerichtsakten feststellbar. Die Selbstmorde von Glaubensjuden sind für Wien vollständig erfaßt, für Personen im Sinne der Nürnberger Gesetze erst ab September 1941.⁴³

Zusammenfassend ergeben sich nachfolgende Zahlen für die Opfer des Holocaust in Österreich:

Deportationsaktion	Zahl der Abtrans- portierten	Zahl der Überleben- den	Sonstiges	Zahl der Opfer des Holocaust
Nisko-Aktion (Oktober 1939)	1584	84	198 44	1302
Verschickung in das Generalgouvernement (Februar-März 1941)	5031	37	200 45	4794
Verschickung nach: Litzmannstadt (Oktober 1941)	4995	16		4979
Riga (November 1941- Februar 1942)	5183	102	(200) ⁴⁶	5081
Minsk (November 1941- Oktober 1942)	9471	13		9458
Izbica (April-Juni 1942)	6000			6000
Theresienstadt (Juni 1942- Mārz 1945)	15 122	1022 166 ⁴⁷ 154 ⁴⁸		13780
Auschwitz (Juli 1942- September 1944)	1567	140	30 ⁴⁹	1397
	48 953	1734	428	46791

⁴² Informationsblatt Nr. 2/1940, Die Juden in Wien, hrsg. v. Gerneindeverw. d. Reichsgaues Wien, Hauptverwaltungs- und Organisationsamt, Rechtsamt, statistische Abt. HVO 3/III, März 1940. Siehe auch: Gerhard Botz, Wien vom Anschluß zum Krieg, Wien 1978, S. 606.

⁴³ Siehe Moser, Das Schicksal der Wiener Juden, S. 181 f.

⁴⁴ Siehe Anm. 19.

⁴⁵ Tabelle 2, Anm. 8.

⁴⁶ Ebenda.

⁴⁷ Von den nach Theresienstadt deportierten österreichischen Juden wurden 7359 in Vernichtungslager weiterverschickt (siehe Tabelle 3c). Von diesen überlebten 166 (Zahlen vom Autor erarbeitet aus: Totenbuch Theresienstadt, hrsg. vom Jüdischen Komitee für Theresienstadt, Wien 1971).

⁴⁸ Nach H.G. Adler, Theresienstadt 1941-1945. Antlitz einer Zwangsgemeinschaft, Tübingen 1955, S. 44f., wurden am 5.2.1945 mit einem IRK-Transport 1200 Personen in die Schweiz gebracht. Adler gibt für Österreich die Zahl 153 an. Karel Lagus/Josef Polak, Mesto za mrizemi, Praha 1964, S. 350, geben für die österreichischen Juden, die am 5.2.1945 in die Schweiz gebracht wurden, die Zahl 154 an.

⁴⁹ Tabelle 4, Anm. 5. Im Januar 1943 versuchten 30 Juden aus der Slowakei (Preßburg) in einem Waggon unter Schnittholz versteckt in die Schweiz zu gelangen. Sie wurden an der deutsch-schweizerischen Grenze entdeckt und von Feldkirch nach Wien geschickt, von wo sie am 3. März 1943 mit einem Transport nach Auschwitz kamen.

In Konzentrationslager wurden

- 6987 österreichische Juden eingewiesen,
- 5283 von ihnen wurden zwischen November 1938 und September 1939 freigelassen⁵⁰,
 - 126 überlebten die Haft in den Konzentrationslagern⁵¹,
- 1578 fielen dem Holocaust zum Opfer.52

Somit ergibt sich aus nachfolgender Addition die Zahl der Opfer des Holocaust, die aus Österreich deportiert oder verschickt wurden,

- 46 791 Opfer der Deportationen
 - 1578 Opfer der Konzentrationslager
 - 18 Opfer von Mord oder Totschlag
 - 8 Todesfälle in Haftanstalten auf österreichischem Boden⁵³
 - 9 Personen wurden hingerichtet
 - 363 Opfer der Euthanasie

mit 48 767 Personen.

Alle Zahlen sind Mindestzahlen und beziehen sich nur auf Juden aus Österreich. Die in den Tabellen ab 1944 auch angeführten Deportierungen ungarischer Juden, die im Juli 1944 zum Arbeitseinsatz nach Österreich abgestellt wurden, sind bei allen Berechnungen nicht berücksichtigt. Die Zahl der Opfer der österreichischen Juden ist jedoch viel höher als oben angeführt, weil auch alle Personen, die beginnend vom "Anschluß" 1938 bis 1942 in europäische Länder flüchteten oder emigriert waren und im Verlaufe des Krieges wieder in deutsche Hände fielen, mitzuzählen sind.

Schätzungen des Autors ergeben für die im Rahmen des Holocaust umgekommenen Juden aus Österreich, die in europäische Länder geflüchtet waren, folgende Zahlen:

Baltikum	600
(Lettland, Litauen)	
Belgien und	830
Luxemburg	
Frankreich	3260 ⁵⁴

⁵⁰ DÖW 12800/2, Beiblatt zu den Fotokopien des Zugangsbuches Dachau 1938 aus Arolsen über die Freilassungen von Juden im Jahre 1938.

51 Die Zahl der Überlebenden wurden aus den KZ-Verbands (KZV)- Akten im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) vom Autor erarbeitet.

53 Siehe Tabelle 6.

Diese Zahl setzt sich zusammen aus: 243 Verstorbenen und Umgekommenen in Dachau. Als Grundlage wurden die Toten von Dachau herangezogen; 1039 Verstorbenen und Umgekommenen in den anderen deutschen Konzentrationslagern, ohne Auschwitz. Die Zahl wurde aus den nach Wien geschickten Urnen, aus den Totenkarteien der IKG und aus den Todesmeldungen in den KZV-Akten im DÖW erstellt. 296 Personen müssen als vermißt gelten.

⁵⁴ Barbara Vormeier, Die Deportierungen deutscher und österreichischer Juden aus Frankreich (1942-1944), Paris 1980, bringt Zahlen, die auf Untersuchungen Serge Klarsfelds beruhen. Danach wurden 1746 Österreicher aus Frankreich deportiert. Die Deportierungen aus der italienisch besetzten Zone wurden nicht berücksichtigt. Klarsfeld geht bei seinen Zählungen von der Staatsangehörigkeit und vom Geburtsort aus. Personen anderer Staatsangehörigkeit oder Staatenlose oder deren Geburtsort außerhalb des Gebietes der Republik Österreich liegen, erfaßte er nicht. Serge Klarsfeld, Vichy - Auschwitz, Nördlingen 1989, S. 333. Klarsfeld gibt hier die Zahl 2 500 für die aus Frankreich deportierten Österreicher an, die aber aus den oben bereits angeführten Gründen noch immer zu niedrig ist.

Griechenland	50
Italien	500
Jugoslawien	166055
Niederlande	750
Norwegen	2
Polen	1850
Protektorat Böhmen und Mähren	1360 ⁵⁶
Rumānien	1320
Slowakei	135057
Ungarn	3160 ⁵⁸
	16692

Die Gesamtzahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus liegt für Österreich also bei 65 459. Die Überlebenden des Holocaust kehrten nach der Befreiung vorerst nach Wien zurück, um überlebende Familienangehörige zu suchen. Sie meldeten sich bei der Israelitischen Kultusgemeinde und ließen sich auch von der Zentralregistrierungsstelle der Opfer des Naziterrors in Österreich⁵⁹ erfassen. Statistisch erfaßt wurden sie nur von der Israelitischen Kultusgemeinde.⁶⁰ Als sich im Sommer 1945 die NS-Opfer in Verbänden sammelten, ließen sich die Überlebenden des Holocaust neuerlich registrieren, zumal es jetzt bereits um eine Erfassung für eine Entschädigung nach dem Opferfürsorgegesetz ging. Dabei kam es zu sehr unschönen Auseinandersetzungen, weil die politisch verfolgten KL-Häftlinge die rassisch verfolgten KL-Häftlinge nicht in ihren Verband aufnehmen wollten. Diese gründeten daher einen eigenen Verband.⁶¹ Nicht-Konzentrationslagerhäftlinge sammelten sich im Häftlingsverband oder im Verband der Abstammungsverfolgten.⁶² Es bedurfte großer Bemühungen, diesen Zwist unter den NS-Verfolgten zu glätten und sie im Sommer 1946 im Bund der politisch Verfolgten zu einen.⁶³ Als es im Frühjahr 1948 zu einer Kraftprobe

56 Es handelt sich zumeist um Juden österreichischer oder tschechoslowakischer Staatsangehörigkeit, die 1938 bis März 1939 in das Gebiet des späteren Protektorates emigrierten oder flüchteten.

⁵⁷ Ähnlich wie Anm. 56. Auswanderung oder illegale Grenzübertritte in die Slowakei erfolgten bis 1941.

⁵⁹ Sie befand sich im Wiener Rathaus.

61 KZ-Verband, Organisationskomitee der wegen ihrer Abstammung Verfolgten.

63 Siehe Mahnruf, Nr. 1 (15.11.1946), S. 4f.

⁵⁵ Im Lager Sabac bei Belgrad befanden sich 1107 Auswanderer aus Österreich, die auf dem Wege nach Palästina waren. Sie wurden im Herbst 1941 von deutscher Feldgendarmerie erschossen. (The Crimes of the Fascist occupant and their collaborators against Jews in Yugoslavia, hrsg. Federation of Jewish Communities of the Federative People's Republic of Yugoslavia, Belgrad 1957, S. 7.)

Viele Juden aus Österreich, die nach Ungarn emigrierten oder flüchteten, wurden im Sommer 1941 in das besetzte Galizien verschickt, wo sie bei Kamenetz-Podolsk SS-Einsatzkommandos in die Hände fielen (Ervin Pamlényi (Hrsg.), A History of Hungary, Budapest 1973, S. 521, und Eugene Levai, Black Book of the Martyrdom of Hungarian Jewry, Wien 1948, S. 24f.). Österreichische Juden flüchteten vermehrt zu Beginn der großen Deportierungsaktionen. Sie und alle Juden ungarischer Staatsangehörigkeit, die vor 1938 in Österreich lebten, wurden 1944 in die Judenvernichtung des NS-Staates einbezogen.

⁶⁰ Statistischer Bericht der IKG Wien vom 31.12.1945. Siehe auch DÖW 11564/5, Liste österreichischer Juden, die aus verschiedenen Konzentrationslagern nach Wien zurückgekehrt sind, Aufstellung vom 30.11.1945.

⁶² Verband der antifaschistischen österreichischen Anstaltshäftlinge, Verband der wegen ihrer Abstammung Verfolgten.

der Kommunisten innerhalb des Bundes der politisch Verfolgten kam, wurde er vom Staat aufgelöst, die rund 14 000 Registrierungsbögen wurden beschlagnahmt. Diese Akten wurden 1971 dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes in Obhut gegeben. Spätere Meldungen Überlebender erfolgten bei den einzelnen Landesregierungen in den Abteilungen für Opferfürsorge. Ihre Zahl dürfte minimal sein. Detailunterlagen über die Meldungen bei den Landesregierungen sind wegen des Datenschutzes nicht zugänglich.

Zur Erläuterung der Tabellen:

Die Zahlen oberhalb der einzelnen Kolonnen deuten auf folgende Quellen hin:

- Vom Autor aus den Listen der tatsächlich abgegangenen Personen erstellt oder bei anderen überprüft.
- ² DÖW E-18238, Zusammenstellung der Deportierungstransporte, angefertigt vom Ältestenrat der Juden in Wien, Sommer 1944.
- ³ Angaben aus den Gestapo-Tagesberichten der Gestapoleitstelle Wien.
- ⁴ Aus Nbg. Dok. PS-3934, Auszüge aus den Berichten von Dr. Josef Löwenherz IKG Wien 1938-1942, zusammengestellt von Bienenfeld.
- ⁵ Gertrude Schneider, Journey into Terror. Story of the Riga Ghetto, New York 1979, S. 155.
- 6 DÖW 11321, Einweisungs- und Ankunftsbericht der Transporte aus Litzmannstadt vom 13.11.1941.
- ⁷ Angaben stammen aus Arolsen.
- ⁸ Karel Lagus/Josef Polak, Mesto za mrizemi, Praha 1964, S. 343.
- ⁹ Ebenda.
- ¹⁰ Borivoj Spilka (Hrsg.), Terezin Ghetto, Praha 1945.
- 11 Aus den KZ-Verbandsakten im DÖW erarbeitet.
- ¹² Aus dem Totenbuch Theresienstadt, Wien 1971.
- 13 Aus den KZ-Verbandsakten erarbeitet.
- ¹⁴ Nach Schneider, Journey into Terror, Liste der Überlebenden, S. 158-175.

abelle: I

Deportierungstransporte von Österreich in das Generalgouvernement und nach Litzmannstadt

Abeanes-	Abeanes- Ankiinfis- Abeanes-	Ahoanos-	Ahoanos. Zielort	Zielori	Ankunftsdatum	Zahl der A	Zahl der Ahtmusportierten	herten		Zahl der	Über-
umnu 9	nummer der	datum	no Tio				.			Ankom-	lebende
	ransporte					Ξ	(3)	(3)	€	(5)	(13)
(1a)		20.10.19391	Wien	Nisko	23.10.19392	912			(912)		67.70
(23)		26.10.1939³	Wien	Nisko	29.10.19394	672	(1584)				1721
,						1584	(1584)				84
-		15. 2.1941 ⁵	Wien	Opole ü/Pulawy		966	(1003)	(1000)	(1000)		14
2			Wien	Kielce		1010	(1000)		(1003)		7
3			Wien	Opole ü/Pulawy		1049	(1000)		(1001)		3
4		5. 3.19417	Wien	Modliborzyce		981	(666)		(666)		4
\$			Wien	Lagow, Opatow		\$66	(1001)		(1001)		7
				•					ungenaue	ungenaue Angaben	12
						5031	(5003)		(5004)		3722
9	1	15.10.19419	Wien	Litzmannstadt	16.10.194110	1005	(1000)			866	٦
7	5	19.10.1941	Wien	Litzmannstadt	20.10.1941	1003	(1000)			1001	4
&	6	23.10.1941	Wien	Litzmannstadt	24.10.1941	166	(1000)		(2005)	1000	
6	14	28.10.194111	Wien	Litzmannstadt	29.10.1941	866	(1000)			666	
10	19	2.11.1941 ¹²	Wien	Litzmannstadt	3.11.1941	866	(1000			1002	3
									ungenaue	ungenaue Angaben	9
						4995	(2000)		(5002)	\$000	1623
17			Wien	Izbica		866	(1001)	(1002)			
18		27. 4.1942 ¹⁴	Wien	Wlodawa	29. 4.1942	866	(666)	(666)			
20			Wien	Izbica		1001	(1000)	(1000)			
21		15. 5.1942 ¹⁶	Wien	Izbica		1006	(1000)	(1000)	(0009)		
25			Wien	Izbica		1001	(1000)				
27		14. 6.1942 ¹⁸	Wien	Sobibór ¹⁹	17. 6.1942	966	(1000)				
						0009	(0009)		(0009)		
						17610	(17587)				
								11			

Anmerkungen zu Tabelle 1:

- ¹ BA R 58/1210, 43421, Tagesbericht 11 der GLW vom 24.-26.10.1939; DÖW 2536, Aktenvermerk der ZfjA vom 18.10.1939 über die Umsiedlungsaktion nach Polen; Nbg. Dok. PS-3934 bzw. Yad Vashem B 21/1 u. 0-30/5, Auszug aus den Aktennotizen des Leiters der IKG Wien Dr. Löwenherz über die Jahre 1938-1945, angefertigt von W. Bienenfeld 1945, S. 15.
- ² DÖW 2528, Bericht E. Kolms 1946 angefertigt; BA, RSHA R 58/144, fol. 10.
- ³ 43. Wochenbericht der IKG Wien vom 31.10.1939 (Kopie in der Sammlung des Autors).
- ⁴ DÖ₩ 2528.
- ⁵ DÖW 2562, Aktennotiz des Leiters der IKG Wien vom 1.2.1941; Nbg. Dok. PS-3934, S. 29; DÖW 1456, Protokoll einer Besprechung in der Gauleitung Wien am 12.2.1941 über die Regelung der Deportierung der Wiener Juden in das Generalgouvernement; DÖW 5732, Tagesbericht 7 der GLW vom 15.-17.2.1941.
- ⁶ DÖW 5732, Tagesbericht 8 der GLW vom 17.-18.2.1941.
- ⁷ Nbg. Dok. PS-3934, S. 32.
- ⁸ Ebenda, S. 35.
- 9 40. Wochenbericht der IKG Wien vom 7.10.1941; siehe auch Jonny Moser, Die Judenverfolgung in Österreich 1938-1945, Wien 1966, S. 28.
- Allgemeines Verwaltungsarchiv in Wien (AVA) Reichsstatthalter a Pol/1301 1941/764, Schreiben der Gestapo an Reg.Präs. Dellbrügge vom 10.10.1941. Bekanntgabe der Evakuierungstermine der Juden in das Ghetto Litzmannstadt; DÖW 11321, Einweisungsübersicht der ankommenden Transporte im Ghetto Litzmannstadt angefertigt vom S. Ak.-Nord-1a (J) vom 13.11.1941; DÖW 1978 Nachweise über Polizeitransportbegleitung.
- 11 DÖW 5732, Tagesbericht 12 der GLW vom 27.-28.10.1941. Am 28.10.1941 Judentransport mit 1000 Juden in das Generalgouvernement abgegangen; DÖW 1978.
- ¹² DÖW 1978.
- ¹³ DÖW 5733, Tagesbericht 12 der GLW vom 10.-11.4.1942. 17. Judentransport nach dem Generalgouvernement mit 1002 Personen abgegangen.
- DÖW 5733, Tagesbericht 12 der GLW vom 27.-28.4.1942. 18. Judentransport mit 999 Personen nach Osten abgegangen; Yad Vashem O-51 (DN) 27-3, Der Polizeipräsident in Wien, fol. 14, fol. 15 Erfahrungsbericht über den am 27.4.1942 durchgeführten Judentransport nach Wlodawa vom 4.5.1942.
- 15 DÖW 5733, Tagesbericht 7 der GLW vom 14.-15.5.1942; Yad Vashem (Anm. 14) fol. 18, Bereitstellung von Transportkommandos.
- 16 DÖW 5733, Tagesbericht 7 der GLW vom 17.-18.5.1942; Yad Vashem (Anm. 14) fol. 18.
- ¹⁷ Yad Vashem (Anm. 14) fol. 36, 37, 39, 40.
- 18 DÖW 5733c, Tagesbericht 7 der GLW vom 15.-16.6.1942. Über das Greko Lundenburg kamen in einem Sonderzug 1100 Juden aus Wien zur Ausreise in das Generalgouvernement.
- 19 Yad Vashem (Anm. 14) fol. 42, Erfahrungsbericht über die Durchführung des Transportes nach Sobibor am 14.6.1942 angefertigt am 20.6.1942, siehe auch fol. 45.
- Die Zahlen wurden vom Autor aus nachfolgenden Quellen und Hinweisen zusammengestellt: KZ-Verband Wien und N Anmeldebögen 1946-1947 in Obhut des DÖW; aus Zeitungsmeldungen: IPN 45 (1955), 8; 88/89 (1957), Die Gemeinde (Kleinformat) 3 (1948), Demokratischer Bund 10 (1953), Der Neue Weg 19 (1947), 12; 23 (1947), 12; Der Mahnruf 9 (1947), 14 und durch persönliche Mitteilungen und die sogenannte Niskorückkehrerkartei, von Rudolf Baumann dem Autor 1967 übergeben.
 - Von den 67 Überlebenden des 1. Wiener Niskotransportes waren 46 jahrelang in sowjetrussischen Lagern inhaftiert, einer flüchtete 1939 nach Ungarn, 7 kehrten im April 1940 nach Wien zurück sie überlebten in Wien, weil sie arische Ehepartner hatten von 13 fehlen nähere Angaben.
- Von den 17 Überlebenden des 2. Wiener Niskotransportes waren 9 jahrelang in sowjetrussischen Lagern inhaftiert, einer flüchtete 1940 nach Ungarn und von dort weiter, 3 kamen im April 1940 nach Wien zurück, von 4 fehlen nähere Angaben.
- ²² Alle Zahlen wurden aus den KZ-Verbands-Anmeldebögen sowie Hinweisen in einer Deportationsstatistik der IKG von 1949 erstellt.
- 23 Wie Anm. 22

Tabelle: 2

Deportierungstransporte von Österreich in die besetzten Ostgebiete (Riga und Minsk)

Abgangs-	Abgangsdatum	Abgangsort	Ankunftsort	Ankunfts-	Zahl der /	Zahl der Abtransportierten	rten		Überlebende	Jde
nummer der))		datum		•				
Transporte					(1)	(2)	(3)	(2)	(13)	(14)
11	23.11.19411	Wien	Kaunas ²	29.11.1941	995	(1000)	(1000)	(1000)	u.	
13	3.12.1941 ³	Wien			995	(1000)		(1042)	6	
14	11. 1.19424	Wien		15. 1.19425	1000	(1000)		(1000)	16	
15	26. 1.19426	Wien		30. 1.19427	11968	(1200)	(1200)		18	
16	6. 2.19429	Wien	Riga	10. 2.1942 ¹⁰	766	(1000)	(1022)	(1000)	24	
į	:	:			i		ungenaue A	5	35	69
					5183	(5200)		(5242)	10223	69
12	28.11.194111		Minsk ¹²		666	(1000)	(1000)		6	
19	6. 5.194213	Wien	Minsk	11. 5.194214	994	(1021)	(1000)		9	
22	20. 5.194215		Minsk	26. 5.1942 ¹⁶	986	(1000)	(1000)		_	
23	27. 5.1942 ¹⁷		Minsk	1. 6.194218	981	(1000)	(1000)			
24	2. 6.1942		Minsk		666	(1000)	•			
56	9. 6.194219		Minsk	15. 6.1942 ²⁰	1006	(1000)	(1000)			
36	17. 8.1942 ²¹		Minsk		1003	(1000)	•			
39	31. 8.1942 ²²		Minsk		196	(1000)	(1000)			
42	14. 9.1942 ²³		Minsk		992	(1000)	(1000)			
44	5.10.1942 ²⁴		Minsk		544	(550)	(549)		7	
					ungenaue	ungenaue Angaben			1 26	:
					9471	(1756)			13	
					14654	(14771)			115	

Anmerkungen zu Tabelle 2:

- DÖW 5732f, Tagesbericht der GLW vom 21.-22.11.1941. Am 23.11.1941 ging der 6. Transport mit 1000 Juden in das Generalgouvernement ab.
- ² Gertrude Schneider, Journey into Terror. Story of the Riga Ghetto, New York 1979, S. 148; H.G. Adler, Der verwaltete Mensch. Studien zur Deportation der Juden aus Deutschland, Tübingen 1974, S. 183 ff.; Raul Hilberg, The Destruction of the European Jews, London 1961, S. 232 ff.; siehe auch sog. Jäger-Bericht in: Ernst Klee/Willi Dreßen/Volker Rieß (Hrsg.), Schöne Zeiten. Judenmord aus der Sicht der Täter und Gaffer, Frankfurt a. M. 1988², S. 52 ff.
- ³ Schneider, Journey into Terror, S. 155; IMT, Bd. XXX, Dok. PS-2273.
- DOW 5733, Tagesbericht 5 der GLW vom 12.-13.1.1942, darin wird der Abgang des 14. Judentransportes verzeichnet.
- ⁵ Schneider, Journey into Terror, S. 36.
- ⁶ DÖW 5733a, Tagesbericht 12 der GLW vom 28.-29.1.1942. "... der 16. Judentransport mit 1200 Juden abgegangen".
- Schneider, Journey into Terror, S. 39.
- ⁸ Rund 200 österreichische Juden, die im Frühjahr 1941 von Wien in das Generalgouvernement deportiert wurden, gelang es im Verlaufe des Sommers zurückzukehren. Sie wurden festgenommen, in das Sammellager gebracht und im Januar 1942 nach Riga deportiert.
- 9 DOW 5733a, Tagesbericht 4 der GLW vom 9.-10.2.1942. "Am 6.2.1942 ... wurde ... der 17. Judentransport nach dem Generalgouvernement abgelassen. In diesem Transport befanden sich 1022 Juden ..., darunter Sigmund Bosel."
- Schneider, Journey into Terror, S. 42; siehe auch IMT, Bd. XXXIII, Dok. PS-3876.
- ¹¹ DÖW 5732, Tagesbericht 13 der GLW vom 28.-29.11.1941. Als Zielpunkt des 7. Transportes (ohne die 5 Transporte vom Frühjahr 1941) ist das Generalgouvernement angegeben.
- 12 IMT, Bd. XXXII, Dok. PS-3428.
- DÖW 5733, Tagesbericht 5 der GLW vom 8.-10.5.1942; 19. Judentransport am 6. Mai 1942 nach dem Osten abgefertigt; Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 15. Erfahrungsbericht über den am 6. Mai 1942 durchgeführten Evakuierungstransport (Juden) nach Minsk vom 16.5.1942 des S. Ak. IX.
 DÖW 854, Bericht eines Überlebenden dieses Transportes; teilweise wiedergegeben in: Jonny Moser, Die
- DÖW 854, Bericht eines Überlebenden dieses Transportes; teilweise wiedergegeben in: Jonny Moser, Die Judenverfolgung in Österreich 1938-1945, Wien 1966, S. 35f.; DÖW 2345 Einsatzgruppenberichte, siehe in: Unsere Ehre heißt Treue. Kriegstagebuch des Kommandostabes RFSS, Tätigkeitsberichte der 1. und 2. SS-Inf. Brigade, der 1. SS-Kav. Brigade und von Sonderkommandos der SS, Wien 1965, S. 236. Bericht des II. Zuges der 1. Komp. des Battl. der Waffen-SS z.b.V. aus Minsk vom 17. Mai 1942.
- DÖW 5733c, Tagesbericht 10 der GLW vom 22.-24.5.1942, Meldung über den Abgang des 22. Judentransportes nach dem Osten (Minsk); Yad Vashem (Anm. 13), fol. 30.
- 16 Unsere Ehre heißt Treue, S. 240.
- DÖW 5733c, Tagesbericht 12 der GLW vom 27.-28.5.1942. Der 23. Judentransport nach dem Osten (Minsk) abgeführt; Yad Vashem (Anm. 13) fol. 31, 33, 34.
- 18 Unsere Ehre heißt Treue, S. 240.
- 19 DÖW 5733c, Tagesbericht 5 der GLW vom 10.-11.6.1942. "Am 10.6.1942 kam ein Sammeltransport mit 1000 Juden über das Greko Lundenburg zur Ausreise in das Generalgouvernement."
- ²⁰ Unsere Ehre heißt Treue, S. 241.
- ²¹ Yad Vashem (Anm. 13), fol. 62, Transportbereitstellung.
- ²² DÖW 5733e, Tagesbericht 1 der GLW vom 1-3.9.1942; Yad Vashem (Anm. 13), fol. 62.
- ²³ DÖW 5733e, Tagesbericht 5 der GLW vom 15.-17.9.1942; Yad Vashem (Anm. 13), fol. 62.
- ²⁴ DÖW 5733f, Tagesbericht 2 der GLW vom 2.-5.10.1942. Am 5.10.1942 ist der 44. Judentransport mit 549 Menschen nach dem Osten (Minsk) abgegangen; Yad Vashem (Anm. 13), fol. 90; Erfahrungsbericht über den von Wien nach Minsk geführten Judentransport am 5.10.1942; DÖW 2563 Bericht eines Überlebenden dieses Transportes.
- Die Zahlen und Namen der Überlebenden wurden aus den rund 15 000 Anmeldebögen beim KZ-Verband Wien und N 1946/47 in Obhut des DÖW und aus der Namensliste von Schneider, Journey into Terror, S. 157-175, erstellt.
- ²⁶ Zahlen und Namen aus den Anmeldebögen des KZ-Verbandes Wien und N 1946/47 vom Autor zusammengestellt.

Theresienstadt
nach
Osterreich
202
Reportierungstransporte
7

	davon	Cher-	lebende		(13)		_			-		7	-	_	3	19	35	42	20	125
	Weiter-	ver-	schick-	Ę	(13)	559	350	403	465	483	532	394	450	4 00	\$28	583	853	744		6744
nstadt	E				(11)	52	23	21	78	32	4132	2533	45	20	39	27	11634	115	105	969
Zahl der in (von) Theresienstadt	Befreiten				(10)	76	22	19	44	20	24	23	62	30	78	111	151	166		873
r in (von)	Ankommenden				6)	56	23	19	44	8	54	57	62	39	78	107	147	164	aten	863
Zahl de	Ankom				(8)	1000	0001	1000	1000	1000	1000	000	1000	1000	1000	1300	1299	1323	bgangsd	13922
					6	(016)	(696)	(1000)	(1001)	(1001)	(1000)	(1000)	(576)	(666)	(1000)	(1300)	(1295)	(1336)	ts- und Abgangsdat	(13846)
ortierten					(3)	(1000)	(1000)	(1000)	(1000)	(1000)	(1000)		(1000)		(1000)	(1300)	(1299)	(1322)	Ankun	
Zahl der Abtransportierten	•				(2)	(1000)	(1000)	(1000)	(1000)	(1000	(1000)	(1000)	(1000)	(1000)	(1000)	(1300)	(1300)	(1326)	ungenaue	(13926)
Zahl der					Ξ	966	983	993	886	1005	886	766	766	926	86	1287	1290	1306		13776
Ankunfts-	datum					21. 6.1942	29. 6.1942	11. 7.1942	15. 7.1942	23. 7.1942	29. 7.1942	14. 8.1942	21. 8.1942	28. 8.1942	11. 9.1942	25. 9.1942	2.10.1942	10.10.1942		
Abgangs-	or to				į	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien		
Abgangs-	datum					20. 6.19421		10. 7.1942 ³	14. 7.19424		28. 7.19426				10. 9.194210		1.10.194212	9.10.194213		
Abgangs- Ankunfts- Ab	nummer der Transp.	Theresien-	stadt			IV/1	IV/2	IV/3	IV/4	IV/5	9/AI	7/VI	IV/8	6/NI	IV/10	IV/11	IV/12	IV/13		
Abgangs-	nummer	Wien –				28	29	30	31	33	34	35	37	38	40	42	43	45		

33	4					7				4		-				~				15	34
80	99	63	7	19	39	32		51		91	~	٠,	7			40	12				515
14	6	1436	3	~	13	11		17		19	•	•				1937	12	-		51	204
14	13	14	4	27	37		16		34	33	œ	7			-	27		22			257
14	13	14	4	27	37		16		34	33	œ	7			-	77		22		iten	257
100	100	100	6	70	101	72	7	205	3	152	17	70	01		-	91	46	-		gangsda	1100
	(300)		6	(0/	(101)	(272)		(196)		(136)		(61				(16)	. (43)			ingenaue Ankunfts- und Abgangsdaten	(1051)
(100)	(100)	(001	6	(02	(101)	(22)		(204)		(152)	(11)	()	_			(16)	(43)			ungenaue An	(1079)
100	101	8	٥	20	101	72	7	203	7	151	17	70	01		-	91	4	-		İ	1097
6. 1.1942	9. 1.1943	12. 1.1943	29. 1.1943		1. 4.1943	2. 4.1943	28. 4.1943	27. 5.1943	17. 6.1943	26. 6.1943	16. 7.1943	3. 9.1943	10. 9.1943		16. 9.1943	12.11.1943	1.12.1943	15.12.1943			
Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Wien	Linz	Wien	Wien	Wien	Waidho-	fen/Y.	Linz	Wien	Wien	Krems-	münster		
	_	-	_					25. 5.194322	16. 6.194323	24. 6.194324		2. 9.194326	9. 9.1943 ²⁷		15. 9.194328	11.11.194329	30.11.194330	14.12.194331			
IV/14	IV/14b	IV/14c	IV/14d	IV/14e	IV/14f	IV/14g	EZ	IV/14h	EZ	IV/14i	IV/14k	IV/14I	IV/14m		EZ	IV/14n	IV/140	EZ			
46a	46b	46c	46d	46e	466	468	1	46h		4 6i	46j	46k				461	46m				

1abelle: 3b Deportierungstransporte von Össerreich nach Theresienstads

Abgangs- nummer (Wien -	Abgangs- Ankunfts- Abgangs- nummer der Transp. datum Wien – Theresien- stadt	Abgangs- datum	Abgangs- ort	Ankunfts- datum	Zahl der Abtransportierten	btranspor	tierten		Zahl der in (von) Theresienstadt Ankommenden Befreiten	von) T den	Theresiensta Befreiten	adt	Weiter- ver- schick-	davon Überle- bende
					Ξ	(2)	(3)	E	8)	6	(10)	(11)	ten (12)	(13)
	IV/14p	10. 1.1944	Graz	11. 1.1944	9				9				3	
	EZ		Ried/	20. 1.1944	-									
		,	Innkr.											
48a	IV/15		Wien	11. 3.1944	84		_	(92	84			33	47	
48b	IV/15b		Wien	29. 4.1944	79		_	87)	80			39	7	-
	EZ	17. 5.1944	Graz	18. 5.1944	-				-					
	EZ	18. 5.1944	Graz	19. 5.1944	4				4					
	EZ	2. 6.1944	Traun-	3. 6.1944	1				-					
			kirchen											
	EZ	21. 6.1944	Linz	22. 6.1944	4				4					
48c	IV/15c	28. 6.194440	Wien	29. 6.1944	18		_	18)				7	543	
	EZ	9. 7.1944	Graz	10. 7.1944	٠		•		5 13	152	152			
	EZ	23. 7.1944	Linz	24. 7.1944	-									
48d	IV/15d	16. 8.194441	Wien	17. 8.1944	16		_	16)	16			01	9	
	ΕZ	21. 9.1944	Graz,	22. 9.1944	7				7					
			Enns											
	EZ	20.11.1944	Wien	21.11.1944	4				4			-		
	EZ	22.11.1944	Wien	23.11.1944	-				-					
			:	,	3	ngenane /	Ankunfts-	u. Abg	ungenaue Ankunfts- u. Abgangsdaten			14		9
					227			197)	210 15	152	152	104	89	7
	IV/15d	1. 2.1945	Wien	2. 2.1945	4				4			4		<u>.</u>
48e	IV/15e		Salzburg	16. 2.1944	7		_	٤	7			-		
	IV/16		Wien	8. 3.1945	107342			(1076)	107444 1039		1901		246	
	IV/17		Wien	20. 3.1945	11		•		11		=	•		
	IV/16a		Amstetten 15.	15. 4.1945	7743				77		11			
					מ	ngenane /	Ankunfts-	u. Abg	ungenaue Ankunfts- u. Abgangsdaten			∞	30	
					22		_	(,	22		11	18	32	

- DÖW 5733c, Tagesbericht 10 der GLW vom 22.-26.6.1942. "Am 21.6.1942 kamen über das Greko Lundenburg 1000 aus Wien evakuierte Juden zur Ausreise in das Generalgouvernement." Theresienstadt wurde noch nicht erwähnt.
- ² DÖW 5733d, Tagesbericht 1 der GLW vom 1.–2.7.1942. "In einem Sonderzug kamen über das Greko Lundenburg 1000 aus Wien evakuierte Juden zur Ausreise nach dem Osten."
- ³ DÖW 5733d, Tagesbericht 6 der GLW vom 13.-14.7.1942. "Am 10.7.1942 30. Judentransport mit 1000 Köpfen (3. Trp. nach Theresienstadt) abgegangen." Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, Der Polizeipräsident in Wien, fol. 47, Gestellungsbefehl für Transportkommandos; fol. 49, Anordnung der 1. Res. Pol. Komp. vom 9.7.1942, Bekanntgabe des Transportführers.
- ⁴ DÖW 5733d, Tagesbericht 8 der GLW vom 17.-19.7.1942. "Am 14.7.1942 ist ... (4. Trp. nach Theresienstadt) abgegangen."
- ⁵ DÖW 5733d, Tagesbericht 11 der GLW vom 28.-31.8.1942.
- ⁶ Ebenda, Tagesbericht 13 der GLW vom 29.-31.7.1942.
- ⁷ Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 62, Gestellungsbefehle f. Evakuierungstransp.
- 8 Ebenda.
- ⁹ DÖW 5733e, Tagesbericht 9 der GLW vom 28.-31.8.1942.
- 10 Ebenda, Tagesbericht 3 der GLW vom 8.-10.9.1942.
- Ebenda, Tagesbericht 8 der GLW vom 25.-28.9.1942. "42. Judentransport (11. Trp. nach Theresienstadt) mit 1300 Köpfen abgegangen."
- 12 Ebenda, Tagesbericht 1 der GLW vom 29.9.-1.10.1942. "43. Judentransport mit 1229 Köpfen abgegangen."
- ¹³ DÖW 5733f, Tagesbericht 4 der GLW vom 9.-12.10.1942. "45. Judentransport (13. Trp. nach Theresienstadt) mit 1322 Köpfen abgegangen."
- 14 DÖW E-18238, 2. Wochenbericht des Ältestenrates der Juden in Wien vom 12.1.1943; Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 93, Gestellungsbefehl für die Transporte am 5, 8. und 11.1.1943 nach Theresienstadt.
- 15 Ebenda.
- 16 Ebenda.
- 17 Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 100, Beistellung eines Transportbegleiters für den Transport am 28.1.1943; DÖW E-18238, 5. Wochenbericht des Ältestenrates vom 2.2.1943.
- ¹⁸ Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 102; DÖW E-18238, 9. Wochenbericht des Ältestenrates vom 2.3.1943.
- 19 Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 110; Gestellung eines Begleitkommandos lt. Anordnung vom 29.3.1943; DÖW E-18238, 14. Wochenbericht des Ältestenrates vom 6.4.1943.
- 20 Ebenda.
- ²¹ Persönliche Mitteilung von H.G. Adler an den Autor, Brief vom 6.9.1966.
- DÖW E-18238, 22. Wochenbericht des Ältestenrates vom 1.6.1943; DÖW 5734, Tagesbericht 8 der GLW vom 22.-26.5.1943. Erstmals geht ein Transport in Güterwaggons von Wien ab.
- ²³ Brief H.G. Adlers vom 6.9.1966.
- Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 122, Befehl des Kdo. der Schupo vom 22.6.1943, Gestellung eines Begleitkommandos; DÖW 5734, Tagesbericht 8 der GLW vom 24.-28.6.1943; DÖW E-18238, 26. Wochenbericht des Ältestenrates vom 29.6.1943.
- 25 Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 127; DÖW 8475, Tagesbericht 5 der GLW vom 16.-19.7.1943; DÖW E-18238, 29. Wochenbericht des Ältestenrates vom 20.7.1943.
- ²⁶ DÖW E-18238, 36. Wochenbericht des Ältestenrates vom 7.9.1943.
- ²⁷ Brief H.G. Adlers vom 6.9.1966.
- 28 Ebenda.
- ²⁹ DÖW E-18238, 46. Wochenbericht des Ältestenrates vom 16.11.1943.
- 30 Ebenda, 49. Wochenbericht des Ältestenrates vom 7.12.1943; DÖW 8477, Tagesbericht 1 der GLW vom 1.-3.12.1943.
- 31 Brief H.G. Adlers vom 6.9.1966.
- 32 Eine Person davon ging mit einem Transport des Internationalen Roten Kreuzes am 5.2.1945 in die Schweiz ab.
- 33 Eine Person ging mit einem IRK-Transport am 5.2.1945 in die Schweiz ab.
- ³⁴ Eine Person davon ging am 5.2.1945 mit dem IRK-Transport in die Schweiz ab.
- 35 Zwei Personen gingen am 5.2.1945 mit dem IRK-Transport in die Schweiz ab; eine Person kam am 28.9.1944 in das KZ Bergen-Belsen und wurde am 4.3.1945 als Austauschperson in die Türkei gebracht.
- ³⁶ Eine Person davon ging mit dem IRK-Transport am 5.2.1945 in die Schweiz ab.
- ³⁷ Drei Personen gingen mit dem IRK-Transport am 5.2.1945 in die Schweiz ab. Alle ab 1944 erfolgten Transportangaben ohne Anmerkungszeichen sind dem Autor von H.G. Adler (Schreiben vom 6.1.1967) mitgeteilt worden, sie beruhen auf den Angaben der Liste 306b und dem Verzeichnis der eingelangten Transporte seit 31. Januar 1945 aus Theresienstadt; sie sind auch in: Karel Lagus/Josef Polák, mésto za mŕižemi, Praha 1964, S. 343, veröffentlicht.

- 38 DÖW E-18239, Wochenbericht 11 des Ältestenrates vom 14.3.1944.
- 39 Ebenda, Wochenbericht 18 des Ältestenrates vom 2.5.1944.
- 40 Ebenda, Wochenbericht 27 des Ältestenrates vom 4.7.1944. Dieser Transport scheint in tschechischen Publikationen nicht auf, was auf einen immer wieder übernommenen Schreib- bzw. Abschreibfehler zurückzuführen ist.
- 41 DÖW E-18240, Statistische Monatsberichte des Ältestenrates, Monatsbericht August 1944. Es heißt darin: "Abgewandert 16 Personen."
- 42 Es handelt sich um einen Transport ungarischer Juden, die im Sommer nach Österreich zum Arbeitseinsatz transferiert worden waren und nach Theresienstadt weitergeschickt wurden.
- Hier handelt es sich ebenfalls um ungarische Juden, die hier in Österreich im Arbeitseinsatz gestanden sind.
- 44 Siehe Anm. 40. Daß es sich um einen Abschreibfehler in tschechischen Publikationen handelt, geht schon allein daraus hervor, daß im "Totenbuch Theresienstadt" (Damit sie nicht vergessen werden, erweitert und neu herausgegeben von Mary Steinhauser und DÖW, Wien 1987) Verstorbene und nach Auschwitz weiter Verschickte mit der Transportbezeichnung IV/15c aufscheinen.
- 45 Hier handelt es sich sicherlich um einen Schreib- bzw. Druckfehler im Totenbuch-Theresienstadt und stellte in der Rubrik ungenaue Ankunfts- u. Abgangsdaten aufscheinen.
- 46 Wie Anm. 45.

Tabelle: 3c

Deportierung von Österreichern aus Theresienstadt in Vernichtungslager

Transport- bezeichnung	Abgangsdatum	Zielort	Zahl der Ab- transportiert.	davon Juden aus Österreich	Über- lebende
AAz	4. 8.1942	Minsk ¹	(1000)	8	
ВЬ	20. 8.1942	?	(1000)	1	
Bc	25. 8.1942	Minsk	(1000)	24	
Bk	8. 9.1942	Minsk	(1000)	2	
Во	19. 9.1942	Minsk	(2000)	336	
Вр	21. 9.1942	Minsk	(2020)	997	
Вq	23. 9.1942	Minsk	(1980)	725	
Br [*]	26. 9.1942	Minsk	(2004)	601	
Bs	29. 9.1942	Minsk	(2000)	436	
Bv	15.10.1942	Treblinka	(1998)	2	
Bw	19.10.1942	Treblinka	(1984)	4	
Bx	22.10.1942	Treblinka	(2018)	13	
Cr	23. 1.1943	Auschwitz	(2000)	481	
Ct	29. 1.1943	Auschwitz	(1000)	32	
Dl	6. 9.1943	Auschwitz	(2479)	58	
Dm	6. 9.1943	Auschwitz	(2528)	21	
Dn/a	5.10.1943	Auschwitz	(53)	9	
Dr	15.12.1943	Auschwitz	(2504)	18	
Ds	18.12.1943	Auschwitz	(2503)	193	
Dχ	20. 3.1944	Bergen-Belsen	(45)	2	
Dz	15. 5.1944	Auschwitz	(2503)	388	
Ea	16. 5.1944	Auschwitz	(2500)	670	
ЕЬ	18. 5.1944	Auschwitz	(2500)	207	
Ek	28. 9.1944	Auschwitz	(2499)	186	
El	29. 9.1944	Auschwitz	(1500)	169	
Em	1.10.1944	Auschwitz	(1500)	82	
En	4.10.1944	Auschwitz	(1500)	142	
Eo	6.10.1944	Auschwitz	(1550)	162	
Ер	9.10.1944	Auschwitz	(1600)	286	
Eq	12.10.1944	Auschwitz	(1500)	227	
Er e	16.10.1944	Auschwitz	(1500)	177	
Es	19.10.1944	Auschwitz	(1500)	245	
Et	23.10.1944	Auschwitz	(1715)	153	
Ev	28.10.1944	Auschwitz	(2038)	233	
- -		ungenaue Anga		57	
	Einzeltransport	Auschwitz	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	3	
	Einzeltransport			5	
	Einzeltransport			3	
	Einzeltransport			1	
				7359	166

¹ Vielfach wird anstatt Minsk auch Maly Trostinec angegeben.

Tabelle: 4

Deportierungs- und Einzeltransporte von Österreich nach Auschwitz

Abgangs- nummer	Abgangs- datum	Abgangsort	Ankunfts- datum	Zahl de Abtrans	r sportierten	Zahl der Überlebenden
der Transpo	orte			(1)	(2)	
32	17. 7.1942 ¹	Wien	18. 7.1942 ²	995	(1000)	
	810.12.1942	Wien ³		9	, ,	
47a (A)	3. 3.1943 ⁴	Wien		75	(76) ⁵	1
47b (B)	31. 3.1943 ⁶	Wien		85	(85)	1
47c	7.10.1943 ⁷	Wien		21	(21)	
47d	1.12.1943 ⁸	Wien	2.12.1943	25	(25)	1
47e	24. 2.1944 ¹⁰	Wien	25. 2.1944 ¹¹	41	(18)	4
47f	26. 4.1944 ¹²	Wien	27. 4.1944 ¹³	19	(19)	3
47g	27. 6.1944 ¹⁴	Wien	28. 6.1944 ¹⁵	22	(22)	2
Ü	28. 6.1944	Wien	29. 6.1944 ¹⁶	38		
	21. 8.1944	Wien	22. 8.1944 ¹⁷	2		
47h	1. 9.1944 ¹⁸	Wien	7. 9.1944 ¹⁹	29		3
	5.10.1944 ²⁰	Wien		100		
				1361	(1266)	15
Einz	eltransporte	1940		3		3
Einz	eltransporte	1941		13		8
Einz	eltransporte	1942		39		31
Einz	eltransporte	1943		80		38
Einz	eltransporte	1944		61		43
Einz	eltransporte	ohne nähere	Angaben	10		2
				206	·	125
				1567		140

Anmerkungen zu Tabelle 4:

² Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, Hefte von Auschwitz (3) 1960, S. 71 f., erwähnt diesen Transport nicht. Es heißt dort lediglich: Am 18.7.1942 trafen in Auschwitz ein: 1 RSHA-Transport aus der Slowakei und 1 RSHA-Transport mit Jüdinnen.

³ DÖW 5733f, Tagesbericht 3 der GLW vom 8.-10.12.1942. Es heißt da: "Neun Gefangene (Juden), die wegen Rassenschande, Vorbereitung zum Hochverrat ... und anderer Verbrechen zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden waren, sind aus der Strafanstalt Stein hierher überstellt worden. Auf Weisung des RSHA wurden diese Juden als asoziale Gefangene übernommen und in das KZ-Lager Auschwitz eingewiesen."

⁴ Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3, fol. 105, Vermerk vom 1.3.1943.

DÖW E-18238, 10. Wochenbericht des Ältestenrates vom 9.3.1943. Es heißt darin: "Von den 75 diesem Transport angeschlossenen Juden wohnten bloß 17 in Wien ...". In DÖW 5734a, Tagesbericht 1 der GLW vom 29.1.-1.2.1943 wird berichtet, daß 30 Juden aus Preßburg in einem mit Holz beladenen Waggon ver-

¹ In der Transportübersicht des Ältestenrates der Juden in Wien vom Sommer 1944 (DÖW E-18240) ist als Bestimmungsort: "Über Theresienstadt nach Auschwitz" angegeben. In Theresienstadt jedoch gibt es keine Aufzeichnung über die Ankunft dieses Transportes. Ein Dokument im Aktenfaszikel (Yad Vashem 0-51 (DN) 27-3): "Der Polizeipräsident in Wien" fol. 56, gibt jedoch Aufschluß. In einem Vermerk vom 21.7.1942 haben zwei Polizeioffiziere "Über ihre Dienstreise vom 17. bis 19. Juli 1942 – Judenevakuierungstransport von Wien nach Auschwitz/Oberschles. (Kdo. Vfg. d. Sch. vom 9.7.42) – Reiserechnungen gelegt ..."; fol. 57 enthält den Vermerk vom 15.7.1942, danach führten "über Verfügung des Kommandos der Schutzpolizei vom 9.7.1942 ... die nach genannten Offiziere und Wachtmeister der Schutzpolizei (Sonderbehandlung) eine Dienstreise von Wien nach Auschwitz durch ...".

sucht hatten, illegal in die Schweiz zu gelangen. Sie wurden an der deutsch-schweizerischen Grenze jedoch entdeckt und nach Wien überstellt. Mit dem Transport Nr. 47a wurden sie nach Auschwitz verschickt. Auschwitz war der Deportierungsort auch aller jener, die über die ungarische Grenze wollten und dabei gestellt wurden oder von den Ungarn zurückgestellt wurden.

- ⁶ DÖW E-18238, 14. Wochenbericht vom 6.4.1943. In der Transportübersicht des Ältestenrats vom Sommer 1944 (DÖW E-18240) heißt es: Von 85 Personen waren 76 Wiener.
- ⁷ DÖW E-18238, 41. Wochenbericht des Ältestenrates vom 12.10.1943.
- 8 DÖW E-18238, 49. Wochenbericht des Ältestenrates vom 7.12.1943; DÖW 8477, Tagesbericht 1 der GLW vom 1.-3.12.1943.
- 9 Danuta Czech, Kalendarium, Nr. 6, S. 81.
- 10 DOW E-18239, 9. Wochenbericht des Ältestenrates vom 29.2.1944.
- 11 Danuta Czech, Kalendarium, Nr. 7, S. 80.
- 12 DÖW E-18239, 18. Wochenbericht des Ältestenrates vom 2.5.1944.
- 13 Danuta Czech, Kalendarium, Nr. 7, S. 90.
- ¹⁴ DÖW E-18239, 18. Wochenbericht des Ältestenrates vom 4.7.1944.
- 15 Danuta Czech, Kalendarium, Nr. 7, S. 102.
- ¹⁶ Ebenda, Nr. 7, S. 103. Dieser Transport scheint nur hier aufgezeichnet.
- 17 Ebenda, Nr. 8, S. 60.
- ¹⁸ DÖW E-18239, 36. Wochenbericht des Ältestenrates vom 5.9.1944.
- ¹⁹ Danuta Czech, Kalendarium, Nr. 8, S. 64.
- DÖW E-18239, 41. Wochenbericht vom 10.10.1944. Es heißt darin: "Am 5. Oktober I. J. ist vom Nordbahnhof ein aus jüdischen Männern aus Ungarn bestehender Arbeitertransport von 100 Personen abgefertigt worden." Eine Ankunftsbestätigung aus Auschwitz liegt nicht vor. Es ist jedoch der Nordbahnhof in Wien immer Abgangsbahnhof für Transporte nach Auschwitz gewesen.

Tabelle: 5a

Einweisungen und Verschickungen in Konzentrationslager von österreichischen Juden

Abgangs- datu	Ankunfts- m	Zielort	Zahl der Ver- schickten	Entlas- sungen	Verstor- bene	- Urnen	Über- lebende
1. 4.1938	2. 4.1938	Dachau ¹	63		1		2
	24. 5.1938	Dachau ²	47		5		5
	31. 5.1938	Dachau	601				
	3. 6.1938	Dachau	593				
	4. 6.1938	Dachau	2				
	8. 6.1938	Dachau	$(3)^3$				
	15. 6.1938	Dachau	24				
	17. 6.1938	Dachau	96		16	(1)4	5
	23. 6.1938	Dachau	4				
	24. 6.1938	Dachau	330				
	25. 6.1938	Dachau	155				
	16. 7.1938	Dachau	46				
	25. 7.1938	Dachau	1				
	29. 7.1938	Dachau	3		3		3
	31. 7.1938	Dachau	2				
	6. 8.1938	Dachau	1				
	17. 8.1938	Dachau	1				
	22. 8.1938	Dachau	4		2		
	24. 8.1938	Dachau	1				
	31. 8.1938	Dachau	1				
	2. 9.1938	Dachau	1				
	5. 9.19 38	Dachau	11				
	10. 9.1938	Dachau	1				
	17. 9.1938	Dachau	1		1		1
	21. 9.1938	Dachau	1				
	24. 9.1938	Dachau	1				
24. 9.1938		Buchenwald ³	3				3
	X.1938	Dachau			1		
	10.11.1938	Dachau ⁶	5				
	11.11.1938	Dachau	28				
	12.11.1938	Dachau	915				
	13.11.1938	Dachau	2				
	14.11.1938	Dachau	594		17	(4)	6
	15.11.1938	Dachau	1021				
	16.11.1938	Dachau	1185				
	17.11.1938	Dachau	5				
	30.11.1938	Dachau	5				
	7.12.1938	Dachau	12				
	15.12.1938	Dachau	8				
	24.12.1938	Dachau	1		30	(7)	_
hne Datum		Dachau			1	•	2
hne Datum	sangabe	Buchenwald ⁷				8	
			5775		77	(12) 8	27

Tabelle: 5b

Einweisungen und Verschickungen in Konzentrationslager

Abgangs- Ankunfts- datum	Zielort	Zahl der Ver- schickten	Entias- sungen	Verstor- bene	Umen	Über- lebende
I.1939	Dachau	4		29	(24)	2
I.1939	Buchenwald	1			12	1
II.1939	Dachau			14	(11)	
III.1939	Dachau			1	(4)	1
IVXII.1939	Dachau	3		5	(12)	3
ohne Datumsangabe	Dachau			1		2
X.1939	Buchenwald ⁸	1038			119	25
XIXII.1939	Buchenwald	1			276	
ohne Datumsangabe	Buchenwald	2			13	2
III.1939	Flossenbürg	1				1
X.1939	Sachsen- hausen	2				2
		1052		50	(51) 420	39
1940	Dachau			12	(10)	
1940	Buchenwald				322	
1940	Flossenbürg	1				1
1940	Sachsen- hausen ⁹	2			17	2
1940	Mauthausen				1	
		3	•	12	(10) 340	3
IV.1941	Dachau	2		12	(17)	2
IV.1941	Buchenwald				50	
IV.1941	Flossenbürg	1				1
IV.1941	Mauthausen	2			2	
V.1941	Stutthof	1				1
ohne Datumsangabe	Ravensbrück	4				
		10		12	(17) 52	4
III.1938–V.1941 Stand Mai 1941 ¹⁰		6840 586	5283	151	(90) 820	73
VIXII.1941	Dachau			8	(8)	
VIXII.1941	Buchenwald				63	
VIXII.1941	Flossenbürg				2	
VI.–XII.1941	Sachsen- hausen				4	
VIXII.1941	Mauthausen				3	
XII.1941	Stutthof	1				1
X.1941	Ravensbrück	1				1
		2		8	(8) 72	2

Tabelle: 5c

Einweisungen und Verschickungen in Konzentrationslager

Abgangs- dati	Ankunfts-	Zielort	Zahl der Ver- schickten	Entlas- sungen	Verstor bene	- Urnen	Über- lebende
	1942	Dachau	311		19	(33)	3
	1942	Buchenwald	712			ìıı	7
	1942	Flossenbürg				4	
	1942	Sachsen-				5	
		hausen					
	1942	Mauthausen	3 ¹³		1	2	2
	1942	Ravensbrück				22	
	1942	Groß-Rosen	1			1	1
			14	_	20	(33) 145	13
	1943	Dachau	414				4
	1943	Buchenwald	515				5
	X.1943	Buchenwald ¹⁶	41				
	1943	Sachsen- hausen	1				1
	1943	Ravensbrück	4				4
	1943	Bergen- Belsen ¹⁷	12				
	1943	Neuengamme	1				1
ohne genau	e Angaben 18						
			90	_			15
	1944	Dachau	219		10		2
	1944	Buchenwald	6 ²⁰			1	6
	1944	Flossenbürg	221				2
	1944	Mauthausen	2				2
	1944	Ravensbrück	322			1	3
	1944	Bergen- Belsen ²³	8				
ohne genau	e Angaben ²⁴		10				
			33		10	2	15
	1945	Dachau	1		55 ²⁵		1
	1945	Mauthausen	7 ²⁶				7
			8		55		8
	1938–1945		6987	5283	244 ²⁷	(131) 1039	126

Vermißte Personen 295²⁸

Anmerkungen zu den Tabellen 5a, 5b, 5c:

¹ DÖW 1792. Liste des 1. Dachautransportes aus Österreich.

² DÖW 1456. Schnellbrief der Gestapo vom 24.5.1938 betreffend Festnahme von unliebsamen und vorbestraften Juden. Bei dieser Verhaftungsaktion wurden 1898 Juden in Österreich festgenommen und nach Dachau verschickt. Siehe auch: Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945, hrsg. Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes, Wien 1975, Bd. III, S. 263.

Ist eine Zweitregistrierung. Die Gebrüder Schiffmann, bekannte Kaufleute in Wien vor 1938, wurden am 1. April 1938 nach Dachau verschickt. Im Mai 1938 wurden sie zu einer Einvernahme vor Gericht nach Wien gebracht und sodann wieder nach Dachau verschickt.

⁴ Die Zahlen in KJammern geben die Zahl der Urnen, die nach Wien geschickt wurden, an. Aber nicht alle Urnen verstorbener oder umgekommener Juden aus Österreich wurden nach Wien geschickt. Der Autor hat sich daher für die Urngekommenen in Dachau der Publikation: "Die Toten von Dachau". Österreicher und Deutsche, hrsg. von Dr. Auerbach und Otto Aster vom Staatskommissariat für rassisch, religiös und politisch Verfolgte in Bayern, München 1947, bedient.

National Archives Washington, T 84, R 13 39957, Tagesbericht der GLW vom 29.9.1938. Es heißt darin: "Am 24.9.1938 wurden 434 Häftlinge nach Buchenwald überstellt." Wieviele von ihnen jüdischer Abkunft waren, ist nicht mehr festzustellen, zumal es keine Transportliste (auch in Arolsen nicht) gibt. Dem Autor sind jedoch die Namen von mindestens 3 Personen jüdischer Abkunft bekannt, die mit diesem Transport

nach Buchenwald verschickt wurden.

⁶ Verhaftungsaktion: "Reichskristallnacht". Aus Österreich wurden insgesamt 3755 Personen nach Dachau verschickt. Bis zum 16.11.1938 wurden allein in Wien 6547 Personen festgenommen und It. Gestapobericht 3700 von ihnen in das KZ Dachau eingewiesen. (National Archives Washington, T 84, R 31 39814). Alle Zahlenangaben der Gestapo im Zusammenhang mit der Reichskristallnacht sind etwas überschätzt.

Mitte September 1938 wurden rund 2000 österreichische Schutzhäftlinge – zumeist Juden – von Dachau nach Buchenwald überstellt. Siehe: Eugen Kogon, Der SS-Staat, Frankfurt a.M. 1961, S. 269; Buchenwald.

Mahnung und Verpflichtung, Berlin 1961³, S. 62 und 137.

- 8 DÖW 1550. Berichte über die Verhaftungsaktion gegen polnische und ehemals polnische Staatsangehörige jüdischer Abkunft. Siehe: Jonny Moser, Die Judenverfolgung in Österreich 1938-1945, Wien 1966, S. 9f.; Konzentrationslager Buchenwald, Wien 1945, S. 6; Buchenwald, S. 125 f., 138 f. Im Tagesbericht der GLW vom 28.-29.9.1939 wird der Stand der Schutzhaftgefangenen in Wien mit 1705 Personen angegeben (National Archives Washington, T 84, R 13 40148). Lt. Tagesbericht vom 30.9.-2.10.1939 der GLW betrug der Stand der Schutzhaftgefangenen am 2.10.1939 in Wien 667. (National Archives Washington, T 84, R 13 40132) Der Abgang betrug also 1038 Personen. Siehe auch: Kogon, SS-Staat, S. 212; Widerstand und Verfolgung in Wien, S. 265, Dok. 125-126.
- ⁹ Eine Person davon war Mischling ersten Grades. In den Gestapoberichten wird allgemein zwischen Mischlingen ersten Grades und Geltungsjuden (Mischlingen ersten Grades, die am 15.9.1935 der j\u00fcdischen Religionsgemeinschaft angeh\u00f6rten) kein Unterschied gemacht.
- 10 Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem, Dok. KAu 278/1. Stand der KZ-Insassen. Aufstellung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien vom Mai 1941.

11 Eine Person davon war Mischling ersten Grades.

- 12 Zwei Personen davon waren Mischlinge ersten Grades.
- 13 Eine Person wurde am 15.6.1942 eingeliefert und bereits am 25.6.1942 erschossen.

14 Eine Person war Mischling ersten Grades.

15 Zwei Personen waren Mischlinge ersten Grades.

DÖW 8476, Tagesbericht 8 der GLW vom 26.-28.10.1943, es heißt darin: "In der Zeit vom 15. bis 20.10.1943 wurden 42 ausländische Juden festgenommen. Sie werden einem Aufenthaltslager zugeführt." DÖW E-18240, Monatsbericht X/1943 des Ältestenrates Wien. Danach wurden 41 Personen (4 ungeklärter italienischer, 3 ungeklärter rumänischer, 6 ungeklärter ungarischer und 28 ungeklärter türkischer Staatsangehörigkeit) in das KZ Buchenwald eingewiesen. Siehe auch: IMT, Bd. XXXII, PS-3319.

DÖW 8476, Tagesbericht 1 der GLW vom 1.-4.10.1943, es heißt darin: "Am 28.9.1943 wurden ... (11) Juden mit UdSSR-Staatsangehörigkeit festgenommen." DÖW E-18240, Monatsbericht IX/1943 des Ältestenrat Wien. 10 Personen russischer und eine Person weißrussischer Staatsangehörigkeit wurden nach Bergen-Belsen verschickt. Siehe auch: DÖW E-18285, Meldung des Ältestenrates Wien vom 16.10.1943 an die

Gestapo über die Absendung des Gepäcks nach Bergen-Belsen.

- 18 1943 wurden 167 Personen jüdischer Abstammung in KZ-Lager eingewiesen (Zusammenstellung aus den Wochenberichten des Ältestenrates Wien). Die Berechnung erfolgte folgendermaßen: 167 80 nach Auschwitz Verschickte (Einzeltransporte) = 87 68 in Tabelle 5c angeführte Zahl der KZ-Einweisungen (KZ bekannt) = 19 + 3 Mischlinge ersten Grades = 22. Mischlinge ersten Grades wurden vom Ältestenrat Wien nicht betreut, von der Gestapo jedoch vielfach ungenau definiert (siehe auch Anm. 9) und vom Autor daher ab 1941 mitgezählt. Sie sind in obiger Berechnung daher hinzu zu addieren.
- 19 Eine Person war Mischling ersten Grades.
- 20 Vier Personen waren Mischlinge ersten Grades.
- 21 Eine Person war Mischling ersten Grades.
- ²² Eine Person war Mischling ersten Grades.
- DÖW E-18240, Monatsbericht I/1944 des Ältestenrates in Wien. Vier Personen argentinischer Staatsangehörigkeit (plus eine Person karn aus der Slowakei) wurden nach Bergen-Belsen verschickt. Siehe auch: DÖW E-18285, Meldung des Ältestenrates in Wien vom 5.3.1944 an die Gestapo. Eine Person war Mischling ersten Grades. Drei Personen türkischer Staatsangehörigkeit wurden nach Bergen-Belsen verschickt und am 6.3.1945 in die Türkei ausgetauscht (Akten des KZ-Verbandes Wien 1945-1948 im DÖW).

25 Zwei Personen verstarben im Mai 1945 nach der Befreiung. Sie sind in der vorliegenden Statistik nicht einzebauf.

- gebaut.

 26 Drei Personen waren Mischlinge ersten Grades.
- ²⁷ Zahlen aus "Die Toten von Dachau" erstellt.
- ²⁸ Die 296 Vermißten müssen als umgekommen gelten.

Tabelle: 6

Morde und Totschläge

III/1938	11
VII/1938	12
XI/1938	6 ³
IV/1945	104
	10

Todesfälle in Haftanstalten

IV/1944	15
X/1944	1 ⁶
I/1945	17
II/1945	18
III/1945	49

Justifizierungen:

Euthanasie	
VI/1940	363 ¹

Urnen, die von Euthanasieanstalten der IKG zugesandt wurden 6 aus Grafeneck 9 aus Brandenburg 5 aus Hartheim 4 aus Sonnenstein¹²

Bombenopfer

Österreicher:		Ausländer (Ungarn):
VI/1944	3	_ ` ` ` ` ` '
VII/1944	1	_
VIII/1944	_	-
IX/1944	4	-
X/1944	1	1
XI/1944	1	57
XII/1944	-	17
I/1945	4	_
II/1945	7	8
III/1945	19	1
ľV/1945	-	2
	40	8613

910

^{24 1944} wurden 86 Personen jüdischer Abstammung in KZ-Lager eingewiesen /Zusammenstellung aus den Monatsberichten des Ältestenrates in Wien). Die Berechnung erfolgte so: 86 – 61 nach Auschwitz Verschickte (Einzeltransporte) = 25 – 23 in Tabelle 5c angeführte KZ-Einweisungen (KZ bekannt) = 2 + 8 Mischlinge ersten Grades = 10. Siehe auch Anm. 18.

Anmerkungen zu Tabelle 6:

S. 424 u. 448 ff.

- ¹ Totenbuch der IKG 731/1938, Leib Schnapper von SA-Leuten erschlagen siehe auch DÖW KZV-Akten.
- DÖW KZV-Akten, Ernst Josef Bender, 1886, am 5.7.1938 auf dem Wege ins Inquisitenspital erschossen. DÖW 9539, Bericht des Polizeipräsidenten in Wien an Bürckel vom 13.11.1938 über Vorfälle im Zusammenhang mit der Kristallnacht, im Notarrest wurden von der Wache erschossen: F. Schönfeld, F. Löw, Dr. G. Abraham. T. Friedmann, Die Kristallnacht, Haifa 1972, Dok. 16, Niederschrift des SD-Innsbruck vom 12.11.1938 und Dok. 17. FS des SD Innsbruck vom 12.11.1938 über die Tötung von: R. Graubart, Karl Bauer, Richard Berger. Näheres in Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1938, Wien 1984, Bd. II,
- ⁴ Neues Österreich, 23.4.1945, Mord auf der Flucht, KZV-Akten im DÖW, Hermann David, 1898, von SS am 6.4.1945 festgenommen und seither spurlos verschwunden.
- ⁵ Totenbuch der IKG Wien 1943/1945, Lipel Deutsch am 14.4.1944 in Oberlanzendorf gestorben.
- ⁶ DÖW KZV-Akt 10258, Martin Sorger recte Schickler.
- DÖW KZV-Akten Rudolf Seifert, Mischling ersten Grades, 1889, inhaftiert im Landesgericht 1 in Wien 21.12.1944 – 28.1.1945, gestorben 31.1.45.
- B DÖW KZV-Akten Mathias Reich, 1868, zur Verfügung der Gestapo im Jüdischen Spital seit 30.4.1943, gestorben 5.2.1945.
- DÖW KZV-Akten, Siegfried Seidler, 1892, verhaftet 22.6.1944, gest. 13.3.1945; Alexander Lübeck, verhaftet 2.7.1944 6.3.1944, im Jüd. Spital 9.3.1945 gestorben; Josef Blumenschein, 1887, verhaftet 8.1.1945, gestorben 30.3.1945.
- DÖW KZV-Akten, Hermann Sanders, 1909, M I., † 2.4.1945, Elfriede Hartmann, 1921, M I., † 2.11.1943, Anklageschrift 7 J 296/43, Josef Jakobovics, 1916, M I., † 13.3.1944, Felix Grafe, 1888, † 18.12.1942, Anklageschrift 7 J 214/42, Ernst Spatz, 1907, † 13.4.1943, Anklageschrift Er 227/42, Dr. Walter Suess, M I., 1912, † 28.1.1943, Alexander Rosenheim 1904, M I., † 21.6.1944, Anklageschrift 6/7 J 514/43, Dr. Bernhard Popper, M I., † 30.8.1944, S. Waltuch, † VIII/1942 siehe Totenbuch der IKG.
- Informationsblatt Nr. 2/1940, Die Juden in Wien, hrsg. Gemeindeverw. des Reichsgaues Wien, Hauptverwaltungs- und Organisationsamt, Rechtsamt, Statistische Abt. HVO 3/III März 1940. Siehe auch Gerhard Botz, Wien vom Anschluß zum Krieg, Wien 1978, S. 606. Monatsbericht August 1940 der IKG Wien, danach wurden 400 Personen aus der Heilanstalt am Steinhof abtransportiert (Im Besitz des Autors).
- ¹² Aus der Totenkartei der IKG 1939-1945 vom Autor erarbeitet. Siehe auch Widerstand und Verfolgung in Wien 1934 – 1945, Bd. III, S. 305. Es gibt auch einige Todesnachrichten aus der Irrenanstalt Chelm im Generalgouvernement, siehe DÖW 4608.
- ¹³ Erarbeitet vom Autor aus dem Totenbuch der IKG 1943/45.